

Die Volkserhebung durch die deutschen Gebietsverluste erheblich verringert worden ist. Das Deutsche Reich hatte bisher einen Umfang von 540 857,6 qkm. Durch den Verfall der Ost- und Westfronten, wie die Territorialkarte zeigt, erheblich verringert worden. Es sind ihm von vornherein beträchtliche Gebiete abgenommen worden. 52 025,5 qkm (11,74 Proz.), davon entfallen 47 503,7 qkm auf Ost- und Westfronten und rund 14 522 qkm auf Ost- und Westfronten. Das Saargebiet, das, wie wir hoffen, nach 15 Jahren zu uns zurückgeführt wird, hat einen Flächeninhalt von 1882,5 qkm (von denen 405 Quadratkilometer auf die bayerische Pfalz entfallen), während das an Belgien vorübergehend abgetretene Gebiet der Rheinprovinz 989 qkm umfasst. Zunächst ist also ein Verlust von insgesamt 64 896 qkm (12 Proz.) des früheren Umfangs eingetreten.

Am einzelnen haben die Abtretungsgebiete folgenden Flächeninhalt:

1. Elb- und Westfront (Frankreich)	14 521,8 qkm
2. Das Saargebiet (Belgien)	1 882,5 "
3. Neutrals u. Preußisch-Belgien (Belgien)	989,1 "
4. Eupen und Malmedy	25 999,0 "
5. Provinz Posen (Polen)	2 934,5 "
6. Provinz Ostpreußen (Polen und zur Verfügung der Entente)	17 777,2 "
7. Provinz Westpreußen (Polen und Provinz Danzig)	17 777,2 "
8. Provinz Schlesien (Polen und Tschechoslowakei)	7 932,2 "
9. Nordfriesland (Dänemark)	3 980,0 "
	63 878,2 qkm

Das Saargebiet wurde sofort der deutschen Oberhoheit entzogen und der Regierung des Völkerbundes unterstellt. Es muß daher zunächst zu den abgetretenen Gebieten gerechnet werden. Wir erwarten aber auf das Bestimmteste, daß das Saargebiet dem Vaterlande zurückgegeben wird.

Deutsches Reich.

Das Rheinland. Es geht ums Rheinland und es nicht zu sagen, daß die Franzosen die Räder auf das linke Ufer setzen, sich ihrer Verwirklichung nähern, wenn am Rhein eine Bollwerke gegen das westliche Deutschland errichtet wird. Von da bis zum Uebergang der Verwaltung in französischer Hand ist kein großer Schritt mehr, und nach dem, was sich die Franzosen schon jetzt herausgenommen haben, ist zu befürchten, daß sie alle Weisungen aus Berlin an die deutschen Behörden im linksrheinischen Gebiete zu durchzuführen den Versuch machen werden. Und auch diese Gefahr kann die Bundesregierung der deutschen Reichsregierung nicht ersparen. Auf die Frau der Rheinländer zum Rhein können wir uns verlassen. Geben wir nur zu, daß sich die Verhältnisse in Deutschland so gestalten, daß den Rheinländern der Wunsch nach Wiedervereinigung nicht vergeht. In dieser Hinsicht aber wird die Lösung nicht vergehen. In dieser Hinsicht aber wird die Lösung nicht vergehen. In dieser Hinsicht aber wird die Lösung nicht vergehen.

Die Regierungsbildung in Berlin. Bei dem jetzigen Lauf der Dinge kann es wohl noch nicht als unbedingt sicher angesehen werden, daß am 20. März die preußische Landtag die Wahl des neuen Ministerpräsidenten erfolgt, bei dem die Staatsregierung zu bilden haben wird. Wie die Verhältnisse in London sich jetzt entwickeln, ist es kaum zu vermeiden, daß eine Stärkung der Reichsregierung erfolgt, dem Ministerien im Reich können wir jetzt weniger als je vorher haben werden. Wie die Verhältnisse in London sich jetzt entwickeln, ist es kaum zu vermeiden, daß eine Stärkung der Reichsregierung erfolgt, dem Ministerien im Reich können wir jetzt weniger als je vorher haben werden.

Die endgültigen Ergebnisse der Reichstagswahlen vom 20. Februar liegen jetzt fest. Danach entfallen an gültigen Stimmen auf die Sozialdemokratische Partei 4 294 701, Deutsche nationale Volkspartei 2 957 309, Zentrumspartei 2 810 577, Deutsche Volkspartei 2 318 185, Vereinigte Kommunistische Partei 1 211 741, Unabhängige Sozialdemokratische Partei 1 075 344, Deutsche Demokratische Partei 1 075 344, Deutsche Demokratische Partei 438 219, Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes 192 392, Christliche Volkspartei 141 140, Politische Partei 988, Christlich-Sozialer Arbeiterverein 982. Danach entfallen unter Berücksichtigung der Bestimmungen aus den Wahlberechtigtenseiten und der Gesamtergebnisse (ohne unter Berücksichtigung der oberschlüssigen Mandatszahlen: Dnt. 75 (bisher 48), D. Vp. 53 (23), Ftr. 81 (89), D. Vp. 11 (8), Wpt. 4, Dem. 26 (65), Soz. 114 (145), U. E. 28 (24), Komm. 31 (-), im ganzen 428 (402).

Die belgischen Kohlengruben seien. Nach der Abgabe Belgien haben sämtliche Kohlengruben im Westen des Reiches geschlossen, von dieser Woche ab einen Tag nicht arbeiten zu lassen. Es fehlt fast vollkommen an Aufträgen. Von Donnerstag an wird auch der Lohn der Bergarbeiter um 5 Proz. herabgesetzt. Es ist aber sicher, daß eine weitere Verminderung des Lohnes um 5 Proz. für den Monat April zu erwarten ist.

Weitere Besprechungen der Orientkonferenz. Gestern fand im Londoner Auswärtigen Amt eine Konferenz zwischen Lord George und den Delegierten der griechischen und türkischen Regierung statt. Die Ägypten-Ärten sich mit dem Vorschlag der Entente, eine Kommission zur Untersuchung der Bevölkerungsverhältnisse nach Smyrna und Bragaya zu entsenden, einverstanden. Die Griechen weigern sich dagegen noch, doch haben sie noch keine offizielle Antwort erteilt. Die Ministerpräsidenten der Allierten empfangen heute Delegationen in einer offiziellen Konferenz im St. James-Palast.

Unterredungen des deutschen Außenministers mit Lord George, Sforza und Briand.

Paris, 6. März. Der Besuch des deutschen Außenministers Dr. Simons bei Lord George und Briand wird von der Pariser Presse als sehr wichtiges Ereignis hingestellt. Aus dem „Echo de Paris“ geht hervor, daß Lord George seinen Sekretär zu der deutschen Abordnung entsandt hat. Man kennt natürlich das Ergebnis der Besprechung nicht, doch scheint nach den Mitteilungen darüber festzustellen, daß Dr. Simons die Wünsche seiner Regierung ausgedrückt hat, um Vereinbarungen zu gelangen, damit die Montagsitzung nicht ergebnislos verläuft, und vorher den Allierten die Grundlinien eines neuen Planes für die Entschärfungsmaßnahmen vorzulegen. Briand scheint ursprünglich nicht geneigt gewesen zu sein, an der Besprechung teilzunehmen, mußte sich aber überzeugen, daß Lord George darauf bestanden. Damit die Unterredung nicht in seiner Abwesenheit erfolgte, nahm er schließlich daran teil. Dem „Echo de Paris“ erscheint die Teilnahme Briands als eine Ländersicht. Man hätte die Deutschen veranlassen sollen, zuerst den Pariser Abmachungen zuzustimmen oder ein völlig gleichwertiges Projekt vorzulegen.

Jedenfalls scheint also durch die gestrige Besprechung zwischen dem englischen und dem französischen Ministerpräsidenten mit dem deutschen Minister des Auswärtigen Dr. Simons der Weg für weitere Verhandlungen gegeben zu sein. Dr. Simons hatte auch eine Unterredung mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Grafen Sforza, der ebenfalls eine lange Depesche an seine Regierung nach Rom sandte.

Zerrüttete Anschläge in Jalta.

Jalta, 6. März. Terroristische Anschläge, die sich hauptsächlich gegen das Rathaus der Stadt richteten, haben in der Nacht vom Samstag zum Sonntag die Aufmerksamkeit von Jalta in unangenehme Aufregung versetzt. Kurz nach 2 Uhr nachts erfolgte auf dem König-Albert-Platz ein Bombenanschlag, bei dem ein gewaltiger Explosionsstoß, die im Gebäude des Rathauses angebrachten Verwüstungen anrichtete. Das Sądpalat wurde eingestürzt. Am Montag, wo allen Bürgern nach einer Sperrung erlaubt worden war, die durch Panzergranaten oder durch Bomben zur Explosion gebracht werden sollte, waren die Verwüstungen am 1. März. Nicht nur sämtliche Fensterläden wurden zerrüttet, auch der Wappstein in den Räumen des Polizeiamtes und dessen Nebengebäude fiel von der Wand und bildete mit den zerrütteten und zertrümmerten Schindeln, Trümmern und Stücken ein wahres Durcheinander. Zwei Polizeibeamte, die in der Nacht durch den Hof, kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. In einer großen Anzahl am König-Albert-Platz verkehrten

Häuser wurden durch die Explosion Fensterheiser zerrüttet und andere Beschädigungen angerichtet. Auch gegen die Villa des Reichsambassadenten Schöner wurde ein Dynamit-Anschlag verübt und es wurde weiterer Anschlag gegen den ehemaligen Führer der Bürgerwehr, Feuchel verübt. Man darf in besten bürgerlichen Schlafsaalmer Handgranaten, die den Raum verwüsteten. Wädhle, wie die übernatürliche Feuchte, aber nicht in dem Zimmer und entging nur dadurch dem sicheren Tode.

Die Bevölkerung von Jalta scheint nicht zu erwarten, daß die Anschläge, die sie erschütterten, keine Wirkung auf sie auszuüben, die mit Lord George in Verbindung stehen.

Gegenrevolution in Nordrußland.

Kopenhagen, 5. März. Aus Kopenhagen gingen neue alarmierende Nachrichten aus Petersburg ein, wonach die Marinen von Kronstadt ungefähr 40 000 Mann, einen neuen Aufstand hervorgerufen haben. Die Festungsbesatzung und das Schloß wurden in den Händen der revolutionären Komitès. Andere Meldungen wollen wissen, daß auch nach Petersburg von diesen Komitès schon regiert wird, daß auch nach Petersburg von diesen Komitès schon regiert wird, daß auch nach Petersburg von diesen Komitès schon regiert wird.

Stodkum, 6. März. „Nordische Pressekorrespondenz“ meldet aus Stodkum: Wie am Samstag in später Abendstunden nach Stodkum berichtet wurde, befindet sich Kaschubien noch immer in der Gewalt der Kaschubier. Das Kaschubien, „Petropavlovsk“ liegt zur Aktion bereit, mit den Kaschubier nach Petersburg gerichtet. Militärische Besatzungen werden getroffen. Der Gouverneur „Zemla“ hat von Kronstadt nach Danienbaum eine Mine ins Eis angebracht. Andererseits hat die Sowjetregierung die Eisenbahnverkehr Petersburg-Danienbaum eingestellt. Die Fabriken in Petersburg werden durch die regierungstreuen Offizierskapitane bewacht und die Arbeiter streng kontrolliert.

Paris, 5. März. Nach einer Berliner Meldung sind 250 000 Personen in den Provinzen Kan-Son und Sze-Si durch ein Erdbeben zugrunde gegangen.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 7. März 1921.

Weihenfels, 3. März. (30 Millionen für Siedlungsarbeiten). Der Landlieferungsverband für die Provinz Sachsen hat einstimmig beschlossen, das Siedlungsamt in unterer Provinz in großartigster Weise zu fördern. Es wird zu diesem Zweck eine Dispositionskreditlinie bis zu 50 000 000 Reichsmark aufzunehmen, für welche der gesamte E-Gehaltsüberschuss der Provinz haften. Aus diesem Betrage sollen der gemeinnützigen Siedlungsanstalt Sachsenland Mittel zum Erwerb von geeignetem Siedlungsland zur Verfügung gestellt werden.

Naumburg, (Schwurgericht). Am Montag, den 7. März, beginnt die erste bisjährige Schwurgerichtssitzung, in welcher für den 17. März die Lage auf 5-6 Tage bezogene Verhandlungen angelegt werden. Der Verhandlungsort wird am 7. März wegen Mordes und Mordversuches gegen Frau Maria Knott, hier; am Dienstag, den 8. März, 1. wegen Mordanschlag gegen Frau Wittig, II. wegen Raubes gegen Otto Herrmann; am Mittwoch, den 9. März, 2 Sachen gegen Knott, I. gegen Karl Müller, II. gegen Otto Herrmann; am Donnerstag, den 10. März, I. Verbrechen fälschung, Angeklagter Max F. Schür, II. Raub, Angeklagter Gustav Engel, am Freitag, den 11. März wegen Mordanschlag gegen Frau Engel, am Samstag, den 12. März, Raub, Angeklagter Gustav Gattler und Paul Langenberg; am 14. März wegen Mord, Angeklagter Theodor und Fritz Gattmann; am 16. März, Mord, Angeklagte Helene Stephan; am 17. März, und der folgenden Tagen Raub, fälschung, Angeklagte Karl Kretschmer, Albin Ebert, Richard Müller, Albin Schumann, Franz Ludwig, Karl Heimich, Albert Wäldchen, Paul Dietrich, Karl Schumann, Albert Rothbart, Kurt Kretschmer.

Der Stärkere.

16) Großer Gott, wenn, werde nicht zum Mörder an ihm. So wie ich ihn kenne, wird er sich eine Angel vor den Kopf schenken! Er hat in finstler Mäuer die Hand gegen dich erhoben, aber du wirst mit kaltem Blut zu seinem Hentel! So wie du ihn kennst? Du kennst ihn eben nicht. Er unterschätzt die Wunde ist immer feige! Und wenn — dann gibt es einen Rump weniger auf der Welt! Du irrst, du irrst! Es ist nur sein unheiliges Blut! Das hat ist auf dich gebracht! Er ist kein Dieb und Hehler aus bunter Gasse — es ist nur die Weiblichkeit — die —

Kuno Schilde klappte und sah seine Frau erkümt an. Zum Donner, woher willst du denn das wissen? So wenig, wie du überhaupt von ihm gehört hast. Er hatte sich ja mehr und mehr zurückgezogen, das schlechte Gewissen hielt ihn natürlich fern. Da weiß ich wirklich nicht, wie du so etwas überhaupt kannst, aber ihr Weiber urteilt freilich immer mit dem Herzen und nicht mit dem nächsten Verstand. Und selbst, wenn du recht hättest, dann ist es auch noch dasselbe. Ein Mann, den das erste beste Weib gleich so tief zu dem bringt, ist keinen Schutz halber wert. Mit dem fleisch verknüpft lauf aus.

„Es war nicht das erste best“, sagte Kuno leise mit starren Augen. Kuno Schilde war nicht feindsig genug, um die Seelenangst aus diesem Worte seiner Frau zu entnehmen.

„Aun ja,“ rinderte er achselzuckend, so'n Saton gibt's Welt sei Dant, nicht Allzu oft, wie die Dichte ist, aber das ist durchaus keine Ausschuldigung für ihn, dafür war er der

Sohn aus gutem Hause und hatte eine anständige Erziehung genossen.“

„Almut sie ein, was er von seiner Familie und Zukunft erzählt.“

„Denke doch an seine Verwandten!“ fließte sie anschnell, „bedenke, was du ihnen anst, wenn du sie öffentlich kompromittier!“

„Solche weltgehenden Klüßchen kann ich nicht nehmen. Wenn man so weidmütig sein wollte, müßte man sich viel zu fallen lassen und wäre schließlich stets der Sperle. Aun nach mir den Kopf nicht warm, er kommt sowieso, als ob ich Niemand in den Dren hätte. Age jetzt noch einen nach- und Umhölz ist an, dann will ich zu Bett gehen. Ich habe den Weg an sieben Uhr bestellt, ich muß früh in die Stadt.“

„Aun!“ hat Almut, indem sie ihren Arm weich am seine Schulter legte und sich an ihn schmiegte, „ich bitte nicht es etwas von dir! Warum schloß es mir nicht ab, es mir zu zuließe, zeige ich nicht an, gib ihn morgen früh frei, laß ihn gehen! Ach bitte dich so sehr. Wir Frauen wissen besser als ihr Männer und haben ein schnelleres Verständnis in der Selektur! Du kannst sie mir glauben, wenn man ihn von diesem tiefen Fall auslöst und sie Mög- licheit nicht ab, wird er ein neuer Mensch werden. Das schickst du nur nach dem nachter Kaffader, vor dem ich ist er schuldig, aber die Weidmütigkeit sollten in solchen Fällen nur nach dem Mann und Weidmütigkeit urteilen. Es ist so furchtbar, so grauam, daß der Mensch, wenn aus irgendeiner übernatürlichen Herzens- oder Selektur zum Straucheln oder Fallen gebracht wird, auf eine Stufe mit dem gemeinen Verbrecher gestellt werden soll. Wir Frauen haben das Recht, für Mitleid und Barmherzigkeit einzutreten — also, um meinetwillen, aus Liebe zu mir —

gib ihn morgen frei! Sprich ein ernstes Wort mit ihm, halte ihm die einschüchternden Folgen seiner Vergehen gegen dich, und Gehet vor, demütige ihn bis in den Staub, aber dann gib ihm auf, verzehle ihm und hilf ihm wieder auf den rechten Weg. Liebe, guter Mann, das müßte so sein, so edel von dir und würde dir Segen bringen!“

Sie hatte alle Töne heißer Seligkeit in der Stimme, er drückte sich an ihn, legte sich an seinen Schop und stierte starr abwechselnd seine rechte und linke Wangen. Endlich küßte sie ihn zärtlich und hingebend an den Mund, was sie sonst nie aus eigenem Antrieb tat. Trotzdem lächelte sich schwer unwohlste Stirn nicht auf, und der Ausdruck harter Entschlossenheit wich nicht von seinen Zügen. „Zeit ist es meine Frau von unten heraus verdrießlich für dich an.“

„Ueberrückende Herzens- oder Selektur?“ fragte er spöttelnd. „Komm mir doch nicht mit so'n noch verdrachten Schmutz! So was leßt ihr euch in eurem Hien oder Hausmann zusammen und bildet euch dann für und stellt ein, das müßte in Wirklichkeit auch so sein. Das sind aber max. bloß romantische Hingespinnle, die passen nicht auf d'ieses Gempeil. Es ist so sehr nett von dir, daß du ein so-mit-leidliches Herz hast — man kann es wohl von einer Frau nicht anders erwarten — aber denke doch aus mal ein bißchen daran, wie es wäre, wenn man mich dir nun ins Gesicht gebracht hätte als toter Mann. Der Kerl hätte mit ihm jeden Schrikel das selbe in die Brust gejagt — du hättest das Weidlich sehen sollen. Und mir, der ich mich böses genug, so gleich seinen Knüttel über den Schöp zu hauen. So was ist doch nur aus abgetrennter Milderkeitshilfe mögl. er liebe Klaus, verdränge nicht seine Fühle an so einen. Das müßt du nun schon mal mit abstellen, was mich denn ihr Frauen überhaupt, mit Weiberfimentalität kann man die Welt nicht regieren.“

Fortsetzung folgt.

Merseburg, 3. März. Blutinige Verfolgung einer Einzelperson. Am benachbarten Kautzsch hörte der Wachmeister Meißner aus dem Gehöft des Landwirts Albers H. Pfeife und sah bald darauf eine Bande im Dunkeln entziehen. Er nahm sofort die Verfolgung auf dem Rade auf und schloß auf die Flüchtenden, die das Feuer erwiderten. Es gelang ihm aber zwei Personen, den Handelsmann Gernow aus Halle, und dessen 17-jährige Tochter zu verhelfen. Darauf nahm er die Verfolgung der übrigen auf. Kurz vor Annendorf ließ er auf ein weiteres Mitglied der Bande, dem er ein Halt rief. Als der Flüchtende den Ruf nicht beachtete, gab der Wachmeister einen Schuß ab und verletzte den Hundsten. Es war der Führer Helmback aus Annendorf, der den Verlegungen bald erlag. Die übrigen Missetäter sind unerwartet entkommen.

Wiederbun, 5. März. Durch einen Kriminalbeamten worden hier mehrere Beamte des Bauern Kohlenwerks in Haft genommen, da sie dringend verhöflich erschienen, sich in ein feier längerer Zeit umfangreicher Kohlenlieferung in die Gegend gemacht zu haben. Wie weiter verhöflich, ist die Anklage wegen von Dresden angegangen, worauf sofort eine Unterjudung angefleht wurde, die zur Verhaftung von drei Beamten führte. Die Weiterleitung soll von den Schiedungen seine Kenntnis gehabt haben.

Magdeburg, 4. März. Große Unterjudungen bei der Magdeburger Girozentrale der Provinz Sachsen. Eilrungen u. Anzahl sind zur Aufhebung gekommen. Als Haupttäter kommt der hier der Girozentrale angestellte Beamte August Scheemann in Betracht, der Kriegsanleihen im Wert von 365 000 Mk. unterschlug, wobei ihm einige andere Beamte beifällig waren. Der größte Teil der Kriegsanleihen konnte den Beträgern wieder abgenommen werden, so daß der Schaden der Girozentrale sich auf etwa 80 000 Mk. stellt.

Görlitz, 5. März. Eine Zugverletzung wurde auf dem hiesigen Güterbahnhof festgestellt. Ein in Alten mit Zucker beladener Wagon kam entbrochen und brannte ab. Die sofort angemerkten Nachforschungen ergaben, daß der Jobstahl zwischen Alten und Wolfslau ausgeführt worden war, wo die Diebe auf einer Strecke von nur 150 Metern 16 Sad mit je zwei Zentnern Zucker hinausgeworfen hatten. Ein Teil der Beute war sofort weggeholt, die andere in der Nähe des Tatortes im Gehölz versteckt und im Alter

vergraben worden. Die Stelle wurde nun scharf bewacht. Diebstahl hielten sich zwei Prahngangställe mit Handwagen und Sporen, die auf die Scherstellbeamtin sofort Revolverfeuer erdffneten, aber nicht trafen. Die Beamten schiffen nun ebenfalls, worden aber Verhöflich, aber den K. D. gegebenen Handwagen und Sporen zurücklassen. Da durch wird sich der Eigentümer feststellen lassen. Die Affäre dürfte noch mehrere Tage dauern.

Wittenberg, 4. März. Strafverfahren gegen den Führer der 'Neuen Schaar'. Wie geschrieben wird, schreibt bei der Wittenberger Staatsanwaltschaft ein Verfahren gegen Max Lamberty wegen seiner vielfachen Vaterlosigkeit, und zwar auf die Strafverfolgung von Eltern hin, die im blinden Vertrauen auf die Untugendigkeit ihres Kinder zu Spiel und Tanz mit der 'Neuen Schaar' hergegeben hatten.

Eine halbe Million Mark bares Geld verfehrt. Schmalzfelder, 4. März. Gelegentlich einer Hausdurchsuchung bei einem hiesigen Einwohner, der unter dem Verdacht der Steuerhinterziehung stand, wurden 566 000 Mk. bares Geld vorgefunden und von dem Finanzamt beschlagnahmt.

Ein neuer Verhaftungsmann. Der hiesige Leiter des Döberingamts Halle, Bergbauinspektor Dr. Schatz, tritt zum 1. April von seinem Posten zurück. Sein Nachfolger wird Geheimrat Veitbold vom Arbeitsministerium.

Vom Gischfeld, 4. März. Sabotische Ehrung eines deutschen Offiziers. Dem bei der Verteidigung Tlingtau's g-fallenen Sohne des auf Klotter Jolla anlässigen Generalleutnants vom Fries, dem Leutnant der Reserve von Fries, wurde durch die Japaner eine besondere Ehrung zuteil. Der Direktor der Dsala Schonen Kassa K. Fries, sowie der bekannte japanische Adonis Baron Swakoff loben die Weisheit des deutschen Offiziers, der durch sein tapferes Verhalten die Bewunderung der Japaner erworben hat, auf eigene Kosten nach Deutschland schicken lassen.

Stettin, 4. März. Aus Chemnitz wird geschrieben: Wegen Stettinabhandlungen standen vor dem Wassergericht Chemnitz der 32-jährige Direktor der Siemens-Allgemein-Gesellschaft in Chemnitz-Schöna, Paul Johannes Christian Siemens, der 33-jährige Kaufmann Karl Otto Schmidt in Falkenberg, der Kaufmann Karl Emil Schabert in Chemnitz und der 37-jährige Kaufmann Heinrich Paulus Fritz Strieglitz in Burgkötter. Der Angeklagte Siemens kaufte von einer

Spinnerei in Falkenberg 2000 Kilo Garn u. verkaufte es wenige Tage später mit 12 1/2 Prozent Aufschlag weiter an Schmidt, dieser gab es weiter an Schabert, dieser an Strieglitz, der es endlich für Sportgewebe verarbeiten ließ. Durch diese Schenkungen war der Preis von 180 auf 280 Mark anstiegen. Siemens erhielt 10 000 Mk. Gehalts, ebenso Schmidt, die anderen beiden Angeklagten wurden freigesprochen.

Jugendliche Mordtaten. Nach einer Meldung aus Mannheim wurden dort die drei Mörder verhöflich, die am 15. Februar bei Reuß, in der Nähe von Weilmünster, den Mörderer Autokoffler Bauer und seinen Sohn für Luft ermordet und bebraut haben. Die Täter sind jugendlich im Alter von 15 bis 18 Jahren, und zwar zwei Kaufleute und ein Schüler. Sie haben die Tat auf der Fahrt nach Germlich ausgeführt, und zwar haben sie die beiden durch Schüsse vom Wagen aus getöflich. Sie wollten das Auto festsitzen. Vor dem Wenden von Reuß haben sie in Mannheim 8000 Mark unterschlagen und waren dann nach Mannheim geflohen, um dort ein neues Verhöflich auszuführen.

— Gewerkschaftsvereinigungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Der Vorstand des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht eine Reihe von Forderungen zur Abhilfe der großen Arbeitslosigkeit in Deutschland. Er verlangt sofortige umfangreiche öffentliche Arbeiten in weitestem Umfang und besondere Arbeitsbeschäftigung der von der größten Arbeitslosigkeit betroffenen Kreise bei Vergebung dieser Aufträge. Den Unternehmern soll die Verpflichtung auferlegt werden, entsprechend der Größe des jeweiligen Auftrags Arbeitskräfte einzustellen, event. unter Einwirkung einer verstärkten Arbeitszeit, nötigenfalls auch unter Umleitung von Betriebskräften zur Ausführung bestimmter Aufträge. Alle Arbeitsaufträge der öffentlichen Verwaltungen des Reiches, der Länder, der Gemeinden sollen als Vorkaufsarbeiten erklärt werden, bei denen der Unternehmensgewinn auf ein den Verhältnissen angemessenes Maßmaß zu begrenzen ist. Schließlich wird die Überwälzung der Tariflöhne, Mitbestimmung der Gewerkschaften bei der Regelung der Auftragsvergebung, Begrenzung des Lohnausfalls für Arbeiter, Beteiligung des Arbeitgeberverbandes durch Bereitstellung öffentlicher Mittel und sofortige Erhebung aller Bestehenden verlangt.

Wichfenschenpolizeiliche Anordnung, betreffend Beschäftigung der Pferde.

Zum Schutze gegen die Beschäftigung der Pferde wird auf Grund des § 18 ff des Viehwirtschaftsgesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1
Im Regierungsbezirk Merseburg unterliegen sämtliche zum Decker stehende Stuten jugelastigen (gelbten) Hengste, einschließl. der auf Dekkationen liegenden Hengste staatlicher Bestände und der im § 2 der Polizeiverordnung für die Provinz Sachsen vom 30. 1. 12 (Amtbl. S. 76.) betr. die Hengstführung unter b und c aufgeführten Hengste, in Zwischenräumen von 4 Wochen einer amtstädtlichen Untersuchung auf ihren Schandbestandszustand.
Die Hengste sind an ihren Standorten dem beamteten Tierarzt vorzuführen. Dabei sind dem beamteten Tierarzt auch die Deckscheiter zur Prüfung vorzulegen.

§ 2
Die Zulassung von anderen als den in § 1 aufgeführten Hengsten zum Decken fremder Stuten ist verboten.

§ 3
Die für die Kreise GutsMuths, Rauenburg, Querfurt, Sangerhausen, Weiskensfeld und Zeitz durch die viehwirtschaftliche Anordnung vom 12. 12. 1921 (Sonderausgabe des Amtbl. vom 15. 2. 1922) erlassenen weitestgehenden Vorschriften bleiben unberührt.

§ 4
Die Kosten der amtstädtlichen Untersuchung § 1 fallen der Staatskasse zur Last.

§ 5
Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. Damit-handlungen unterliegen den Strafbestimmungen des § 74—76 des Viehwirtschaftsgesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519).

Merseburg, den 17. Februar 1921.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende viehwirtschaftliche Anordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, insbesondere der Hengsthalter im hiesigen Kreise. Ich bitte die Pferdebesitzer hierbei darauf hin, daß Uebertretungen der Hengstführungsordnung auf Grund der viehwirtschaftlichen Anordnung auch unter die wesentlich schärferen Strafbestimmungen des Viehwirtschaftsgesetzes fallen.
Weiskensfeld, den 3. März 1921. Der Landrat.

Zeitschrift: Anzeihen von Heeresverletern.
Die von den Landwirten in vielfach gebotene Befürchtung, das entliehene Heeresverletern in der Zeit der Frühjahrsbestellung wieder eingezogen werden könnten, ist nach einer Mitteilung des Reichswehrministeriums völlig grundlos. Das Rückziehen ist vielmehr als eine dauernde Maßnahme gedacht. Die Pferde sollen im allgemeinen nur bei Verletern gegen die Vertragsbedingungen und bei mobiler Verwendung der Zuppe zurückgezogen werden. Indem ich Vorbehalte zur Kenntnis der Landwirte des Kreises bringe, empfehle ich von der Vergrößerung recht häufig Gebrauch zu machen.
Weiskensfeld, den 28. Febr. 1921.
Der Landrat.

Lebensmittel.

Am 8. März 1921 kommt bei dem Handelsmann Hoyerborn und bei der Handelsfrau Müller Quark zum Preise von 1,80 Mk. für 1/2 Pfd. zum Verkauf.

Leuchtern, den 7. März 1921.
Der Magistrat. Schillen.

Preisfestsetzung für Vollmilch, Mager- u. Butter-milch sowie Butter im Landkreise Weiskensfeld.

Wemüß § 13 der Anordnung betreffend Regelung des Verkehrs und Verbrauchs von Milch und Speiseeiweiß im Landkreise Weiskensfeld vom 3. Januar 1918 werden die Höchstpreise für Milch und Butter ab 1. März 1921 wie folgt festgesetzt:

- 1. Für Vollmilch.**
a. bei Abholung ab Hof durch die Molkerei bei Bezahlung nach Festpreisen: Grundpreis für 1 Liter 55 Pfg. für jedes Prozentpoin 30 Pfenning.
b. bei Abnahme durch Kleinbändler ab Hof 1,45 Mk. für 1 Liter: frei Empfangsstelle 1,55 für 1 Liter. Außerdem ist für einmündig frei gegen die Preisermäßigung zugunsten Vollmilch dem Erzeuger ein besonderer Zuschlag von 15 Pfg. für das Liter zu zahlen.
c. im Kleinvertrieb bei Substanz 1,75 Mk. für 1 Liter.
d. im Kleinvertrieb bei Milchbändler oder der Molkerei 1,90 Mk. für 1 Liter.
2. Für Mager- und Buttermilch.
a. für Kuhmilch bis zur Hälfte der ihnen nach § 13 Absatz 4 obiger Anordnung zugehörigen Magermilch (siehe Zehner der geleiteten 20-milchmenge) 55 Pfenning, für die weitere Hälfte 65 Pfg. für 1 Liter, frei Gehöft des Käufers.
b. bei Abnahme durch Kleinbändler von der Molkerei oder im Gehöft des Substanz 65 Pfg. für 1 Liter; bei Abnahme durch Milchmehlfabrikanten 65 Pfg. für 1 Liter.
c. im Kleinvertrieb bei Milchbändler, Kuhhalter oder Molkerei 75 Pfg. für 1 Liter.
d. für Milch, die sich bei der Untersuchung als gefälscht erweist, b. f. entrahnt oder verhöflich ist, wird nur der Grundpreis von 55 Pfg. je Liter bezahlt. Daneben kommt strafrechtliche Verfolgung in Frage.

- 3. Für Butter.**
a. für Vollbutter, welche die Molkereien an Selbstverarbeiter oder auf Anweisung der Kreisverleiher zu liefern haben, 17,20 Mark für das Pfund ab Molkerei.
b. für Landbutter von molkereimäßiger Beschaffenheit, wenn sie zur Aufnahmestelle gebracht wird, 17,20 Mark für das Pfund.
c. für Landbutter von molkereimäßiger Beschaffenheit, wenn sie vom Verkäufer abgeholt wird, 17,— Mark für das Pfund.
d. für Vollbutter- oder Landbutter von molkereimäßiger Beschaffenheit im Kleinhandel beim Verkauf an den Verbraucher 19,50 Mark für das Pfund.
Ergehen sich bei Berechnung des Preises Bruchteile von Pfenning, so erfolgt die Abrundung zu einem ganzen Pfenning nach oben.
Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Umlageverletern, jedoch letztere vom Verbraucher nicht besonders in Rechnung gestellt werden darf.
Diese Höchstpreisfestsetzung tritt am 1. März 1921 in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die Höchstpreisfestsetzungen vom 25. Jan. 1920 und 4. Juni 1920 außer Kraft.
Weiskensfeld, den 28. Februar 1921.

Der Kreisaustrat.
Zimmermann, Landrat.

Bekanntmachung.

Der Kreisaustrat des Landkreises Weiskensfeld zu Weiskensfeld hat den Antrag gestellt, ihm das Recht zu verleihen, auch den in der Dreiecke von Kunthol gelegenen Parzellen Nr. 121 und 129 eingetragenen im Grundbuche von Leuchtern, unterirdisches Wasser dauernd und in restloser Menge zur Befahrung von Delfschiffen im Industriegebiet des Landkreises Weiskensfeld mit Zehner- und Wirtschaftswasser zu entnehmen.

§ 65 und 67 des Wasserf. G. wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Bestimmungen und Erklärungen des Landratsamtes in Weiskensfeld und dem Magistrat in Leuchtern, sowie bei dem Bezirksausführer in Merseburg eingeleitet werden, und daß Widersprüche gegen die Vorsehung, sowie Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen zur Verhütung nachteiliger Wirkungen der Verleitung und Ansprüche auf Entschädigung bei dem unterzeichneten Kreisaustrat schriftlich in zwei gleichlautenden Exemplaren oder mündlich zu Protokoll erhoben zu werden können. Für die Erhebung von Widersprüchen wird eine Frist bis zum 23. März gesetzt. Wer bis zu diesem Tage gegen die nachgezeichnete Verleitung Widerspruch erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht und kann wean nachteiliger Wirkungen der Verleitung des dem Antragsteller zuzurechnen Rechtes die Unterhaltung der Entschädigung nicht mehr verlangen, vielmehr nur noch die Herstellung und Unter-

haltung von solchen Einrichtungen, welche die nachstehenden Verfügungen ausschließen oder Entschädigung verlangen.

Innershalb der gesetzten Frist sind auch solche Anträge auf Verleitung des Rechtes zu einer Benutzung der Wasserquelle zu stellen, durch welche die von dem Antragsteller benötigte Benutzung dieser Quelle beeinträchtigt werden würde. Spätere Anträge auf Verleitung werden in diesem Verfahren nicht berücksichtigt werden. Dieien Anträge sind eine Beschreibung, ein Lageplan und ein Bauplan je in 3 Ausfertigungen beizufügen.

Zur Erörterung der Widersprüche und der sonstigen erhobenen Ansprüche wird Termin in dem Gemeindegasthaus in Kunthol vor dem Regierungsrat von Helms auf Dienstag, den 29. März d. Jrs. vormittags 10 Uhr angesetzt. Hierzu werden die Unternehmer, die Widersprechen und die sonstigen Beteiligten mit dem Bemerkten vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung vorgegangen wird.

Merseburg, den 22. Februar 1921.

Der Kreisaustrat.

Dr. Boesener.

Vorliegende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkten, daß das vorbeschriebene Gehöft des Kreisaustrates in Weiskensfeld a. S. nebst Anlage bis zum 29. März d. J. im Stadtbüro, während der Bürotagsdienststunden von 8—12 Uhr zur Einsicht öffentlich ausliegt.
Leuchtern, den 7. März 1921.

Der Magistrat. Schillen.

Feuerhandwerker - Zinnung Leuchtern

Gesellen-Prüflinge haben sich bis 25. März bei Unterzeichnetem zu melden, Quartal findet am 3. April statt.

Gäbler.

- Postkarten
- Briefumschläge
- Briefbogen
- Rechnungen
- Quittungen
- empfehl
- Otto Lieferanz

Piano (Schwarz)
gut erhalten
Harmonium
mit 4 Stimmen. Spielapparat
sogar ohne Notenkenntnis zu spielen, noch wie neu
verkauft preiswert

Fritz Schiefe,
Rauenburg,
Steinweg 12.

Kaufmänniger junger
Arbeiter
judt ichones

Logis

möglichst in Kunthol oder Gröben. Off. unter R. 3. 524 an die Exped. d. Bl.

Eine gebrauchte
Damenuhr
in Silber oder Double preiswert zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter H. B. an die Exped. d. Bl.

Boopflösch
mit 12 Stimmen
vermehrt verhöflich
Goldgriff
5-fach hart, gerolltes, in Kupferblech und Drogenen.

Lichtspiele Weisse Wand

Dienstag, d. 8. u. Mittwoch d. 9.
Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!
Louis Ralph
Morel, der Meister der Kette

II Teil,

betitelt:

Glanzu. Elend
in 7 wuchtigen Akten

Wer den ersten Teil gesehen hat, muss sich unbedingt auch den zweiten Teil ansehen

darauf

Was Conny träumt

Vorführung 5⁰⁰ und 8⁰⁰

Teuchern. Hotel zum Löwen

Freitag, den 11. März, abends 7, 8 Uhr

Gastspiel des Merseburger
Stadt-Theaters

Dir.: Arthur Dechant

Zum 1. Male.

Konvikt.

Lottchen's Hochzeitssnacht

Schwan von Joh. Berliner

Das Stück bedeutet den größten Lacherfolg der Saison.

Dienstag auf dem Wochenmarkte
Schellfisch

grosse grüne Heringe 

feinste Fettbücklinge

Becker.

pr. amerikanisches Schweineschmalz

5 Pfund 12 Mark

sowie feinste Tafelmargarine

in Würfeln a 10.50 Mt.

Umsatzsteuer- und Kassabücher

Stück 20 Mt. zu haben bei

Otto Lieferenz.

Licht Spiele

Gasthof Gröben.

Mittwoch, 9 März 1921 2 Uhr Jugendvorstellung 5 Uhr erste, 8 Uhr letzte Vorstellung.

Die Herrin vom Nil

Diesen großen kulturhistorischen
Präufilm können wir leider nur
einen Tag zur Vorführung bringen,
wir bitten deshalb unsere
wertigen Gäste von dieser Vor-
stellung recht zahlreich Gebrauch
zu machen und verziehen Ihnen,
daß dieser Film denselben Raum-
genutz bieten wird, wie der der
„Herrin der Welt“.

Ich bin Dienstag
von 8-1 n 3-6 und
Donnerstag und Frei-
tag von 8-12 in Teu-
chern im Ratskeller zu
sprechen.

Mewes,

Rechtsanwalt u. Notar
Weissenfels a. S.
Saastr. 12.
Gegenüber der Post

Capeten u. Jordan
empfiehlt in großer Auswahl
Richard Scherichmidt.

Gesalz. Schweinskopf 10 Mk.

Kaldaunen, Euter u. Leber, 14 Mk.
feine Fettleber und Blutwurst, 12 „
ff. russ. Salat mit Majonaise, 10 „
ff. Blutschwartenwurst u. Sätze, 10 „
ff. Rindfleisch, u. s. w. empfiehlt billig

Paul Hergert, Eingangs vom der Sieblang.

Zwei tragende
Ziegen
Schweizer Rasse, stehen zum
Verkauf
Zeigerstr. 31.

**Grüne Heringe
und Calfisch**
eingetroffen bei
Edwin Harnisch.

Drucksachen

jeder Art fertigt schnell und billig an

Buchdruckerei Otto Lieferenz.

Mittwoch, den
9. 3. 21.

Monats- Versammlung

Der wichtigen Tagesordnung
halber bitten um vollständiges
Erscheinen
Der Vorstand.

**Schützenverein
Schortau.**

Mittwoch, den 9 März
Bersammlung
im Gasthof Schortau.

**Arbeitsnachweis
Teuchern.**

Antliche Meldestelle für alle
offene Stellen.
Geschäftszeit: 8^{1/2} bis 1 Uhr.

Gesucht werden:
6 Mägde, 6 schulfähige
Schlinge zum Binden in
die Uhrgläserfabrik, 1 Binders-
1 Stellmacherlehrling 1 Zeit-
ler, 1 Schenkenlehrling,
1 Kellnerlehrling, 3 Auf-
wartungen, 2 Dienstmädchen
nach auswärtig, 1 Nachwächter,
1 Hausmädchen nach Teichsen,
1 Nachwächter sofort.

Stellen suchen:
Aufwartungen für den ganzen
Tag, Dienstmädchen und Dier-
burichen in die Landwirtschaft.

Zu Großhandelspreisen
empfehle ich:

Hemden, Staugen,
seinen, Knos, Pettin-
leite und andere Näh-
artikel eigener Ausfüh-
rung in ganzen oder hal-
ben Stücken direkt an
Verbraucher, wie Frau-
leute, Nähschulen, Näh-
schulen, Hotels und Ein-
kaufvereinigungen.

Wolfe gegen Mähdienung.
Küstena 3 Großverwand.
H. A. Otto Herrmann,
Salle a. S.

Wagdeburgerstr. 9.

Druckerarbeiten empfiehlt
O. Lieferenz

Schneidung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.

Versicherung!

Unsere dortige Hauptvertretung

ist sofort zu vergeben. Weitzehendste Unterstützung in
Wort und Schrift!

Kaufleute, Landwirte, Beamte, Offiziere a. D.

mit Beziehungen, die auf ein gutes Nebeneinkommen Wert
legen, wollen Anfragen richten unter O 181 an den
Invalidendank in Halle a. S. 2, Bez. 35.

Ich bin beim hiesigen Amtsgericht
als

Prozessagent

zugelassen.

Mein Geschäftslotal befindet sich
bis auf Weiteres im Bureau des Herrn
Rechtsanwalt Bünscher, Grüner Weg 1
Fernruf 279.

Standop, Prozessagent.

Ein auf erhaltenes

Blüschsofa

ist dreierlei zu verkaufen bei

Richard Scherichmidt.

Schönenloftenes

Mädchen

zur Aufwartung gesucht.

Markt 12.

Nachruf aus weiter Ferne.

Durch Benachrichtigung meiner Mutter er-
hielt ich die unglücklich schmerzliche Nach-
richt, dass mein unvergesslicher Lehrkollege
und treuer Kamerad

Herr

Walter Berger

aus Gröben

am 20. Dezember 1920 durch tätlichen Un-
glücksfall sein junges Leben lassen musste.
Ich werde dem lieben Freunde ein stetes
Andenken bewahren und rufe ihm ein „Auf
Wiedersicht“ in die Ewigkeit nach.

Max Hadrika, 1. Solo-Flötist.

Cincinnati (Ohio) Nordamerika.

Nachruf.

Am Sonnabend den 5. d. M. verschied in
der Klinik zu Halle unser lieber Kamerad

Herr

Louis Nonnewitz.

Der Verein verliert in dem Entschlafenen
ein treues Mitglied und lieben Freund, der
40 Jahre demselben angehörte und bis zuletzt
treue Kameradschaft bewahrt hat.

Wir werden sein Andenken in Ehren
halten. Er ruhe in Frieden.

Schützenverein Teuchern.

Todesanzeige.

Sonnabend nachmittag
entschlief nach schwe-
ren Leiden mein lieber
Mann, unser guter Va-
ter, Schwieger- u. Gross-
vater

Ernst Wetzel.

Krösseln, den 7. März
1921.

Die trauernden Hinter-
bliebenen

Beerdigung Dienstag
nachm., 8 Uhr.

Todesanzeige.

Am Sonnabend Vormittag entschlief saftig in der Klinik zu Halle
mein lieber Mann, unser guter Vater der

Buchbindermeister

Louis Nonnewitz.

Teuchern, den 7. März 1921.

In tiefer Trauer

Agnes verw. Nonnewitz geb. Harnisch
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung Dienstag Nach-
mittag 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt

Wöchentliches Anzeiger

für Tenschern

und Umgegend



Verlagsort: Die Wöchentliche Anzeiger 69 Bg. Kellergasse 1. — 27.

Abdrucknahme in der Wochenschrift dieses Blattes, Preisnahme 10, bis 10 Uhr vorwärts 9 Uhr. Gebühre und komplizierte Ausgaben müssen am vorhergehenden Tage in meinen Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amüliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tenschern.

№ 29

Dienstag, den 8. März 1921.

60. Jahrgang

Eine Weltwarnung.

Was jetzt in London sich abspielt, muß als eine Warnung für alle Staaten auf Erden betrachtet werden. Nach der Grundriss des Abkommens, die längst den Verhandlungen der alliierten Kultur gewidmet sind, die es: „Ein roter Feind jaget nicht mehr.“ In der modernen Kultur wurde der Satz ausgeprochen, daß dem Kriege die Verhütung folgen sollte. Die Verhandlungen von London gehen aber unerbittlich auf den wirtschaftlichen Übergang hinaus, und sie werden noch mit einem Rahmen von oben umgeben, als ob das, was verlangt wird, alle mögliche Menschheitsfreundlichkeit in sich schloße. Der ganze Grund: „Genau geht der Friede.“ Wird dahin erweitert: „Wegen der politischen oder wirtschaftlichen Feindschaft die geringste Spannung die Welt bedroht.“

Wann werden diese Staaten wissen, was ihnen bevorsteht, wenn sie die Kräfte der mächtigen Länder fördern. Sie werden ohne viel Aufheben franguliert, noch dazu mit der Betonung, daß es sich um ihr eigenes Wohl handelt. Lloyd George hat ja in London gesagt, daß der Entente nichts mehr an Sorgen liege, als ein gesundes und glückliches Deutschland. Wenn dem so ist, so gebrauchte sie sonderbare Mittel, um dies Ziel zu erreichen. Der englische Ministerpräsident hat sich auch darin geirrt, daß Deutschland 1871 in Frankfurt am Main das Prinzip angestellt habe, der Sieger bestimme die Friedensbedingungen. Deutschland hat damals nachgegeben, indem es den Franzosen die Zahlung von 5 Milliarden an Gold und 5 Milliarden an Wertpapieren überließ. Deutschland hat damals nicht nachgegeben, sondern hat die Entente nicht umhin gelassen, verlangt, was jetzt die Entente von uns. Der Beweis dafür ist damit gegeben, daß Frankreich die Kriegserklärung von fünf Milliarden Francs sehr schnell in wenigen Jahren bezahlt hat. Diese Summe ist damals nicht vollständig angefordert worden, sondern wurde von deutschen Gelehrten sorgfältig untersucht. Die Franzosen haben nichts mehr nicht gegen diese Summe angewendet, sondern auch erklärt, daß sie nicht mehr als fünf Milliarden zahlen

darüber, daß die Maßnahmen auf das deutsche Wirtschaftssystem in der ersten Zeit ausüben würden, daß diese Maßnahmen aber die Regierung von dem Standpunkt, die Maßnahmen von Deutschland abzuweichen, nicht abbringen könnten. Die Wirkungen der Sanktionen wären jure, aber sie sind in aller ihrer Durchbarkeit nicht so schlimm, wie das, was aber uns kommen könnte, wenn wir unterzeichnen.

Bei einer Verlesung, die gleichzeitig der Reichsminister des Innern mit den parlamentarischen Vertretern des besetzten Gebietes abhielt, wurde festgestellt, daß die angeforderten Zwangsmaßnahmen schwer, aber nicht unerwartet seien, und daß die Regierung wegen der zu beschleunigenden Entscheidungen so weit möglich Vorkehrungen getroffen habe. Die ersten Verhandlungen könnten keine Vereinbarung geben, die von der Reichsregierung bisher eingenommenen Haltung zu ändern.

Die Möglichkeit weiterer Verhandlungen wird deswegen doch nicht von Seiten der Regierung außer Acht gelassen. Es steht unumstößlich fest, daß Deutschland lieber die „Strafmaßnahmen“ auf sich nimmt, als daß es die Pariser Weisungen unterzeichnet oder irgend etwas Unersittliches verspricht. Aber andererseits will man keine Verhandlungsmöglichkeit erschaffen. Seit Donnerstag findet zwischen London und Weimar fast ununterbrochen der Druck, denn die Entscheidung liegt, trotz der großen Vollmachten, die man dem Minister Simons erteilt hat, in Weimar, wo sich die Reichsregierung und die Sachverständigen befinden. Inzwischen haben aber auch zahlreiche unverbundene Verhandlungen zwischen deutschen, französischen und englischen Delegierten in London stattgefunden, besonders zwischen dem Staatssekretär von Bergmann und Seydewitz und dem Vorkriegs-Lord Aberdeen und dem französischen Delegierten Sedow. So ist es möglich, daß die Entente auf die ursprünglichen, von Sedow entworfenen Pläne zurückkommt, wenn es sich um die Zahlung von fünf Milliarden im nächsten Jahr, fünf weitere im nächsten Jahr und dann erst auf Grund der bis dahin gemachten Erfahrungen die endgültige Entscheidungsumme handelt. Es ist möglich, daß auf Grund dieser Projekte von Deutschland neue Vor schläge gemacht werden, allerdings folgenden Art: Die Zahlung der Leistungsfähigkeit Deutschlands halten, und die Deutschland seine Entschädigung und Handelsfreiheit lassen. Bedingung wird für uns allerdings sein, daß die Zwangsmaßnahmen überhaupt nicht in Frage kommen. Ferner steht fest, daß auch die neuen Vor schläge in ihrer Gesamtheit nicht über das hinausgehen werden, was unser schließliches Angebot enthält, denn das heißt die Höchstgrenze der deutschen Leistungsfähigkeit dar. Deutschland verspricht also alles, um seinen guten Willen deutlich zu machen, und die Verhandlungen nicht scheitern zu lassen. Kommt es schließlich doch zum Bruch, so ist die Verantwortung unserer Feinde einzig und allein selbst. Denn auf das am Donnerstag gefestigte Ultimatum können wir in diesem Fall eingehen.

Amerika und der Weltfrieden.

Die Antirechtschaffenheit des Präsidenten Harding.
Freitag, den 4. März, hat Warren G. Harding die Nachfolge Wilsons als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika als Oberster und fast unbedingter Leiter der Politik Nordamerikas, an. In seiner Antirechtschaffenheit, die von der ganzen Welt mit Spannung erwartet wurde, bekannte der neue Präsident sich zu dem alten Grundsatze der Politik Americas, sich nicht in die Angelegenheiten Europas einzumischen.

Wir haben nicht die Mühsal, so führte er aus, und in dieses Weltial hineinziehen zu lassen. Wir werden schneller Verantwortung abgeben, es nicht mehr sein, daß unser Gewissen und unser Urteil uns dazu bestimmen sollte. Unsere Augen werden niemals für verschleierte, angelegliche irgendeiner Drohung, die uns erwaachen könnte. Wir werden dem Ruf der Zivilisation gegenüber nicht nachgeben. Aber Amerika kann und darf nicht an irgend einem künftigen militärischen Bündnis beteiligt sein. Es kann keine internationale und wirtschaftliche Verpflichtungen einer Antirechtschaffenheit mühen, die nicht die unfruchtbar ist.

Wir sind bereit, mit allen Nationen der Welt uns zusammenzutun, zu beraten und Rat zu pflegen, um die Wohlgefühle einer

Schätzung und Ausgewählung der Maßnahmen zu finden und die drückenden Lasten der militärischen Einrichtungen zu beseitigen und zu Ende zu bringen. Wir sind entschlossen, uns an der Ausübung von Plänen zu beteiligen, welche die Vermittlung, die Ausübung, den Schiedspruch zum Ziele haben, deren Ziel es ist, ein Weltfrieden zu schaffen.

Aber jede Verpflichtung muß unter der Herrschaft unserer nationalen Souveränität zur Erfüllung kommen.

men. Wie sind dahin gelangt, den Platz, den wir in der Welt einnehmen, besser zu erkennen und die neue Welt zu sehen, die unser Land in der Welt genießt. Amerika ist bereit, bei jedem Plan mitzuarbeiten, der geeignet ist, die

Wahrheitshaftigkeit kommender Kriege zu vermeiden. Wir sind uns klar werden, daß die wirtschaftlichen Bande die engere Verbindung zwischen den Völkern bilden, und daß niemand nehmen kann, der nicht auch gibt. Vielleicht können wir wenigstens helfen und mitarbeiten durch unseren Weltand. Genau ist der Maß der Zivilisation gefordert auf die Ungeheimlichkeit und das Verschwinden unserer Demokratie. Unsere Freiheit ist niemals bis zum kriegerischen Angriff gegangen, niemals hat man es erlebt, daß wir durch Gewalt unser Gebiet begrenzten haben. Wenn erst die Regierungen der ganzen Welt gleiche Freiheit wie wir geschaffen haben und in gleicher Weise die amerikanischen nach Frieden ihre Kräfte leisten, dann wird, so glaube ich, die Parität des Spiels des Krieges zwischen den Völkern zum letzten Male niedergeschrieben werden.

Der Präsident sprach sich für den Schutz der amerikanischen Industrie aus und dafür, Amerika eine starke Handelsflotte zu schaffen. Es sei unbedingtes Recht, daß die amerikanischen Schiffe auf allen Weltmeeren und in allen Häfen der Welt zu finden. Er schloß mit folgenden Worten: Man muß sich der Verpflichtungen und Schulden entsagen, die aus dem Kriege herrühren; denn keine Zivilisation könnte deren Vererbung überleben.

Amerikas fünftägige Politik.

Das Ende der Herr Wilson.

Die Rede Harding's sagte, ohne auf Einzelheiten, selbst um so wichtige, wie die Londoner Konferenz, und den Frieden mit Deutschland einzugehen, erscheinend, die amerikanische Politik aufzugeben, die er zu führen gedachte: Amerika über alles. Er will den festen Willens vermeiden, sich zu stark in europäische Angelegenheiten einzumischen, weder für die Entente noch gegen sie. So werden die europäischen Probleme nur dann berührt, wo sie Amerika direkt angehen, wie die Frage des Selbstschutzes, so beschützes, daß Amerika sich keiner unangenehmen Autorität beugen wird. Das ist die englische Ablehnung des Völkerbundes, an seine Stelle soll eine Reorganisation des Völkerbundes treten, zu dessen Wahrung ein Weltgericht eingerichtet werden soll. Recht und Gerechtigkeits soll in der Welt wieder gelten, das ist die Frage vieler Völker, und bei der Ausführung dieses Gebotens trifft eine kleine Elite die Völker der Entente, in dem er sagt, wenn erst alle Völker für Recht und Frieden eintreten, dann erst wird der Krieg beendet sein.

Das ist eine glatte Abgabe an die immer noch von der Kriegshypothese geleitete Politik der Entente. Vorwärts zu schreiten ist, daß er sich der Haltung der Entente gegenüber, die sich in der Ausführung dieses Gebotens trifft eine kleine Elite die Völker der Entente, in dem er sagt, wenn erst alle Völker für Recht und Frieden eintreten, dann erst wird der Krieg beendet sein.

Das ist eine glatte Abgabe an die immer noch von der Kriegshypothese geleitete Politik der Entente. Vorwärts zu schreiten ist, daß er sich der Haltung der Entente gegenüber, die sich in der Ausführung dieses Gebotens trifft eine kleine Elite die Völker der Entente, in dem er sagt, wenn erst alle Völker für Recht und Frieden eintreten, dann erst wird der Krieg beendet sein.

Das sind die Grundzüge des Programms Harding's, das sich zweifellos mit dem des ganzen von ihm vertretenen Volkes deckt: Wächter zur allamerikanischen Monroe-Doktrin, d. h. keine Vermischung in die europäischen Beziehungen und soll je Möglicher dem Völkern und auch von der Welt für Recht, fernere wichtige Absicht von der Kriegshypothese und endlich die Betonung der wirtschaftlichen Momente als Grundzüge der Politik. Das ganze bedeutet die resolute Abkehr von der Wilsonschen Welt, mit dem Antikantismus Harding's ist, wie allgemein erwartet wurde, Amerika endlich zu sich selbst zurückgekehrt. Es ist fast geworden wie noch niemals zuvor und will fast und frei bleiben.

Die deutschen Gebietsverluste.

Die ungeheuerlichen Forderungen der Entente wirken noch empfindlicher, wenn man bedenkt, daß das den-



zwischen Großbritanien und Frankreich jemals wieder Meinungsverschiedenheiten eintrifft? Die Amerikaner in Vorderasien und zwischen beiden Staaten? Es wird nur nicht, weil man sprechen will, unter deutschen Angelegenheiten im Vordergrund. Aber kommt es einmal zu einem Konflikt zwischen Paris und London, was wollen die Franzosen gegen eine Klodde durch die englische Missionen machen, der die weiten französischen Küsten direkt vor der Nase liegen? Wm.

Die Reichsregierung bleibt fest.

Die Drohungen mit den „Sanktionen“ wirken nicht. Die Verhandlungen mit den ausländischen Vertretern des deutschen Delegations sind am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers eine Aussprache des Sachverständigenausschusses über die wirtschaftlichen Verhältnisse der uns angebotenen Zwangsmaßnahmen hat. Alle Anwesenden waren einer Meinung